

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1813

18.9.1813 (Nr. 259)

Großherzoglich Badische

Staatszeitung.

Nro. 259.

Samstag, den 18. Sept.

1813.

Rheinische Bundes-Staaten.

Schon am 15. d. Abends sind viele Kriegsgefangene Offiziere, sowohl Russen, Preussen, als Oesterreicher, zu Frankfurt eingetroffen, welche in verschiedenen Gasthäusern einquartiert wurden. Am 16. gegen Mittag folgten die übrigen zur ersten Kolonne gehörigen Gefangenen; sie passirten an der Stadt vorbei; der Zug dauerte in gedrängten Reihen $1\frac{1}{2}$ Stunden fort. Um alle Unordnung zu vermeiden, war Tags vorher folgendes bekannt gemacht worden: „Die Donnerstag, den 16. d., statt findende Ankunft von 12,000 Kriegsgefangenen giebt nicht allein eine Veranlassung, die Bekanntmachung vom 8. März d. J. hinsichtlich des allzuneugierigen Zußehens bei militärischen Durchmärschen in Erinnerung zu bringen, sondern auch auf Befehl Sr. Erz. des Hrn. Reichsmarschalls Herzogs von Valmy bekannt zu machen, daß diejenigen, welche Kriegsgefangene zur Flucht verleiten, ihnen dazu behülflich seyn, oder entflozene Gefangene aufnehmen und verbergen sollten, nach aller Strenge der militärischen Befehle bestraft werden müßten. Jeder Verkehr mit Kriegsgefangenen ist deshalb verboten. Frankfurt den 15. Sept. 1813. Der Polizeipräsident, Freiherr von der Lonn.“ Am 17. d. Morgens sollten die Gefangenen ihren Marsch nach Mainz fortsetzen.

Die Leipz. und Dresdner Post ist am 15. und 16. d. zu Frankfurt ausgeblieben.

Die Zeitung von Innsbruck meldet unterm 11. d.: „Zur schnellern Vollendung der Festungswerke bei Mattenberg sind nun auch aus dem obern Innthale Maurer und Handlanger requirirt worden; jene erhalten 38, diese 24 kr. Taglohn.“

In Nürnberg. Zeit. vom 15. d. liest man: „Die heute hier eingegangenen Geraer Zeitungen bis zum 10. d. enthalten nichts aus dasiger Gegend merkwürdiges. In der letztern wird bloß bemerkt, daß im Laufe der Woche fast

alle Posten ausgeblieben sind. In der vom 9. Sept. macht Dr. Gürbringer zu Gera bekannt, daß er in diesem Augenblick von einem Kosaken ein weißes Damenkleid von Mouffeline in der Absicht gekauft habe, um solches der Eigenthümerin gegen den sehr mäßigen Erkaufspreis von 2 St. 20 kr. wieder zuzustellen.“

Ein großes Unglück traf am 13. Abends gegen 7 Uhr einen Theil der Bewohner Münchens. Die zu Anfang dieses Monats eingetretenen warmen Tage führten im Gebirge Thauwetter herbei; darauf folgte nach dem 6. anhaltendes Regenwetter, welches die Isar so sehr schwellte, daß sie an vielen Stellen ihre Ufer stark einriß, und Häuser umzuwerfen drohte, was auch bei einem Hause in der Au wirklich schon geschehen war. Um von diesem Schauspiel Zeuge zu seyn, stellte sich eine Menge Volks auf die große äussere Isarbrücke, als zu obenerwähnter Zeit einer ihrer Bogen zusammensürzte, und diesem noch zwei andere folgten, so daß jetzt die Hälfte der Brücke im Wasser liegt. Viele Menschen, meistens Bürgerleute, wurden im Schutt und Wasser begraben; mehrere schwammen weit hinab; nur wenige, zum Theil sehr verletzt, wurden gerettet. Die Zahl der Verunglückten ist noch nicht genau bekannt; die Schätzungen von Augenzeugen variiren zwischen 60 und 150. Am 14. sah man längs dem Strome viele weinende Mütter und Gattinnen, die umsonst die Gestade durchsuchten.

Am 16. d. ist der König von Württemberg von Stuttgart nach Ludwigsburg zurückgekehrt.

D a n e m a r k.

Die erste Kompagnie der dänischen Matrosen, welche als Pontonniers in dem Holsteinischen dienen sollen, ist zu Anfang d. M. von Kopenhagen aufgebrochen. Die zweite sollte sich unverzüglich in Marsch setzen. Auch hatte ein neues Dragonerregiment den Belt passirt, um im Holsteinischen zu dienen. Die Nationalgarde dieses Lan-

ges hatte Befehl erhalten, sich bereit zu halten, um den Dienst zu thun.

Frankreich.

Die Messe von St. Cloud zog Sonntags, am 12. d., eine außerordentliche Menschenmenge von Paris dahin. Kurz nach 3 Uhr erschien die Kaiserin und der König von Rom in dem Parc von St. Cloud, und beide wurden Jubel empfangen.

Durch Nancy sind kürzlich wieder russ. und preuß. Gefangene auf dem Transport nach Aurillac passiert.

Am 13. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 70 Fr., und die Bankaktien zu 1100 Fr.

Herzogthum Warschau.

Nach Berichten aus Warschau vom 20. Aug. waren am 16. wieder sechs Bataillone russ. Fußvolk, zu dem Korps des Fürsten Labanow gehörig, durch diese Stadt gezogen. Am 18. und 19. folgte einige russ. Mannschaft zu Fuß und zu Pferd. Bei erstern befanden sich Milizen. Der Fürst Adam Czartoryski, Sohn des k. k. Feldmarschalls und ehemals Minister der auswärtigen Angelegenheiten am russ. Hofe, war, aus Böhmen kommend, am 17. Aug. zu Warschau eingetroffen.

Illyrische Provinzen.

Am 2. d. wurde zu Triest ein Beschluß des General-Gouverneurs der illyr. Provinzen, im Wesentlichen folgenden Inhalts, bekannt gemacht: Die Nationalgarde der Provinz Istrien soll sogleich in vollzähligen Stand und in Dienstthätigkeit zur Vertheidigung ihrer Küsten und ihres Gebiets gesetzt werden. Diese Nationalgarde ist dem Gen. Fresia, Militärkommandanten von Istrien, zur Verfügung überlassen etc.

Am 30. Aug. ist eine Brigade von dem Korps des Gen. Pino aus Laibach, in der Richtung nach Karlsstadt, ausmarschirt; eine andere Brigade hat von dort den Weg nach Adelsberg genommen. An letztem Orte traf am 31. der Befehl ein, die nöthige Fournage für 2 aus Spanien kommende Kavallerieregimenter in Bereitschaft mit dem lautesten zu halten.

Deſtreich.

In der Versammlung der Stände des Preßburger Komitats am 27. Aug. wurde die adeliche Insurrektion beschlossen, und alle Veranstaltungen dazu festgesetzt. Zum Anführer wurde wieder Graf Esterhazy, der dieselbe im Jahr 1809 anführte, ernannt.

Am 9. d. stand der Wiener Kurs auf Augsburg zu 170 bis 172 Ufo.

Kriegsschauplatz.

Das Mailänder offizielle Blatt vom 12. d. bringt folgende Nachrichten über die Eroberung der östreich. Verschanzungen zu Feistritz: „Am 6. Sept., während der Gen. Graf Grenier seine Anstalten zur Erstürmung der feindlichen Werke traf, sandte der Prinz Bizekönig einige Kolonnen über das steile Gebirg, um dieselben im Rücken zu nehmen. Um 3 Uhr Nachmittags wurden diese Werke von vorn angegriffen, und zugleich marschierte der Brigadegen. Campi mit 4 Bataillons den Berg hinab, so schwierig auch das Terrain war, und so viele Hindernisse der Feind auch in den Weg gelegt hatte. Der Angriff war lebhaft, und der Erfolg nicht einen Augenblick zweifelhaft. Die Verschanzungen wurden unter dem Geschrei, es lebe der Kaiser! genommen. Der Feind wurde verfolgt, und floh in Unordnung über 2 Stunden weit. Drei Grenadierbataillons, die von Sartiez gekommen waren, hatten nicht einmal mehr Zeit, sich aufzustellen; das vorderste allein feuerte seine Gewehre los, worauf aber unsere junge Soldaten nicht achteten, sondern mit gefälltem Bajonet in den Feind drangen. Die Nacht und das eingefallene abscheuliche Wetter hinderten die weitere Verfolgung des Feindes, der an diesem Tage 400 M. an Todten und Verwundeten, und 350 Gefangene verlor. Auf unserer Seite sind 50 M. getödtet und 200 Mann verwundet worden. Generale, Offiziere und Soldaten haben sich in gleichem Grade ausgezeichnet. Wir haben den Verlust nicht eines einzigen Offiziers von Bedeutung zu beklagen. Unter den Verwundeten befindet sich der dem Generalstabe beigegebene Hauptmann Frang'vane, Stallmeister Sr. Maj. Dieser Offizier, der den größten Muth besitzt, kommandirte eine der Jägerkolonnen von der Garde, welche über das Gebirge gezogen war. Gestern ist die Verbindung mit den Truppen des Gen. Grenier auf der Straße von Eöbel hergestellt worden. Der Prinz Bizekönig hat befohlen, sogleich an der Zerstörung der Werke, welche der Feind sowohl zu Feistritz, als auf dem Berge bei Eöbel angelegt hatte, zu arbeiten.“

Im Moniteur vom 14. d. liest man: „Folgende Nachrichten, die man als zuverlässig ansehen kann, sind vom Dresden unterm 8. geschrieben worden: Der Kaiser hatte am 22. Aug. Schlessien verlassen, nachdem er den Feind

am 21. zu Eibenberg geschlagen hatte; nach seiner Abreise hatte der Gen. Lauriston einen ausgezeichneten Vortheil davon getragen. Se. Maj. hatten das Kommando dem Herzoge von Tarent übergeben, welcher Anstalten traf, um den Sieg zu benützen, lebhaft den Feind zu verfolgen, und ihn auf den Höhen von Zauer anzugreifen; alles ließ glauben, daß der glücklichste Erfolg diese Vorkehrungen krönen würde; allein am 26. und 27. Aug. fiel der Regen in Strömen; die Bober trat aus ihrem Ufer, riß alle Brücken ab, und setzte die Wege über 3 Fuß hoch unter Wasser; die auf ihrem Marsche von dieser Ueberschwemmung überfallenen Kolonnen wurden von einander getrennt; der Feind, der schon auf dem Rückzuge war, bemerkte dies, und wollte Vortheile daraus ziehen; er wurde aber selbst angegriffen, und von der Bergfläche verjagt, welche er besetzt hatte. Da das Wetter die ganze Nacht hindurch abschaulich blieb, so vereinigte der Herzog von Tarent seine Kolonnen, und nahm Position zu Bunzlau. Auf diese Nachricht, reisten Se. Maj. am 3. d. Abends von Dresden ab; am 4. Nachmittags griffen Sie den Feind an, warfen ihn, und nöthigten ihn, über die Queis (nicht Neisse, wie es neulich, No. 254, nach Frankfurter Nachrichten hieß) zurückzugehen. Der Kaiser übernachtete in Bausen, und am 6. kam Er in Dresden zurück an, um den Bewegungen zu begegnen, welche der Feind machen mögte, um Ihn wieder auf das linke Ufer der Elbe zu ziehen.“

Die Frankfurter Zeit. vom 16. d. melden: „Briefe aus Dresden vom 12. d. enthalten die Nachricht, daß der Kaiser Napoleon noch einmal die Plane der koalirten Mächte vereitelt habe, welche seit dem 7. d. in der Gegend genannter Stadt wieder zum Vorschein gekommen waren. Das Genie dieses großen Monarchen waltet über dem ganzen Kriegsschauplatz. Seine Kraft ist von der Art, daß sie für alles sorgt, allem zu begegnen weiß. — Am 11. d. ist die große franzöf. Armee auf der Straße von Dresden nach Prag in das Innere von Böhmen vorgezogen. — Man schreibt aus Leipzig, daß der Fürst von der Moskwa auf dem rechten Ufer der Elbe vorwärts Torgau marschiere.“ (Uebersetzt aus dem Journal de Francfort.)

Die neueste allgemeine Zeitung sagt: Das Gerücht spricht von einem blutigen Gefechte, welches der Marschall Fürst von der Moskwa am 6. d. bei Jüterbock ge-

liefert habe, so wie von neuen Treffen in der Gegend von Dresden.

In den Miscellen für die neueste Weltkunde liest man folgende Nachrichten aus Leipzig aus dem verl. Monat Aug.: „Seit dem 24. hatten wir bald mehr, bald weniger unruhige Auftritte. Es war in der nächsten Nacht, als sich leichte Truppen südlich von der Stadt sehen ließen, und die franz. Posten anfielen. Am Tage hatten die Posten auf dem hohen Observatorium nichts wahrgenommen; um so unerwarteter war es, als daher nach Mitternacht die Trompete alle Kavallerie, deren wir gegen 2000 M. hatten, auf die Pferde rief. Wenige Augenblicke darauf sprengte ein Haufen nach und zum Thore hinaus, und obschon die Destrreicher wieder verschwunden waren, so gieng doch die ganze Nacht mit gleichem Recken hin. Der folgende Tag zeigte deutlich, daß wir bald ernstere Scenen erleben könnten. Die Lazarethe aus Allenburg kamen an; ein großer Transport von Rochlitz war der Sicherheit wegen hierher gefehrt; schreckliche Gerüchte wurden von Dresden durch Menschen verbreitet, deren Leichtgläubigkeit noch größer, als ihre Einfalt oder ihre Vorurtheile waren. Der Tag gieng wieder ruhig hin; die Nacht jedoch ließ gleich der vorigen nur wenig ruhig schlummern. Es war am 26. Mittags, als der Generalmasch in allen Straßen wirbelte, als die Trompete alles zu Pferde rief, als alles nun die Sache dringender wählte. Doch wieder war das Geplänkel einzelner Patrouillen allein die Veranlassung zu allem Schreck gewesen; einige Eskadronen reichten hin, demselben ein Ende zu machen. Kaum aber war es 9. Uhr, als alles wieder aufgestört wurde. Die kaum angekommenen Truppen mußten schon wieder zu den Waffen greifen und auf die Sammelplätze eilen. Am frühen Morgen war bereits alles des letzten Winks gewärtig, die Stadt zu räumen, die gegen eine Uebermacht zu halten weder möglich, noch dem verdienten Kommandanten befohlen war. Doch diese Uebermacht erschien nicht; der Mittag kam heran, und eine Schaar nach der andern kehrte zurück; nur in der Nacht mußte ein außer der Stadt gelegenes Spital die Urtake einer feindlichen Patrouille empfinden. Die armen Kranken, von ihr überfallen, sahen sich ihrer Sachen beraubt, von ihr herausgejagt; den Morgen darauf war wieder alles aus Leipzigs Nähe verschwunden, und nur die Klagen der hier und da geplünderten Landleute bewiesen, wie weit das feindl. Korps

herumstreifte. Des Mittags endlich kamen die Boten, welche die Kunde von dem großen Siege brachten, den im Augenblicke des höchsten Dranges Frankreichs Kaiser unter Dresdens Mauern erschoten hatte ic.

Nach östreich. Berichten soll der Gen. Vandomme in dem Gefechte bei Töplitz nicht umgekommen, sondern gefangen worden seyn.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 19. Sept.: Sargines, oder: Der Bögeling der Liebe, Oper in 2 Akten; Musik von Pär. — Mad. Schönberger, den Sargines.

Literarische Anzeige.

In der Andreäischen Buchhandlung zu Frankfurt ist erschienen, und in allen Buchhandlungen, auch bei Ph. Macklot No. 57 in Karlsruhe zu haben:

Instruktionen, die Militär-Konscription für das Großherzogthum Frankfurt betreffend; groß Folio. 24 kr.

Karlsruhe. [Strafurtheil.] Der in spanischen Kriegsdiensten stehende Karl Kromer von hier, welcher der in dem Regierungsblatt No. 9 d. J. ergangenen öffentlichen Aufforderung an sämtliche vom Stabskapitän abwärts in auswärtigen Kriegsdiensten stehenden diesseitigen Unterthanen gemäß sich bisher zum Eintritt in die Staatsdienste nicht gemeldet hat, wird andurch in Gemäßheit hoher Kreisdirektorial-Entscheidung vom 12. August, No. 15513, seines Unterthanenrechts und Vermögens für verlustig erklärt; welches anmit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Karlsruhe, den 10. Sept. 1813.

Großherzogliches Stadtmamt.
Baur.

Billig.

Heidelberg. [Schulden-Liquidation.] Ueber die Verlassenschaft des verlebten Bürgers und Zimmermeisters Michael Bühl von Biegelhausen ist der förmliche Conto erkannt worden; dessen dahier unbekanntes Gläubiger werden daher hiermit aufgefordert, zur Anzeige und Richtigstellung ihrer Forderungen, dann zur Vorzugsbegründung, bei Strafe des Ausschlusses von der Masse, entweder selbst, oder durch einen hinlänglich Bevollmächtigten, Montag, den 4. Okt. l. J., Vormittags 9 Uhr, bei diesseitigem Großherzogl. Amtsrevisorate sich einzufinden.

Heidelberg, den 3. Sept. 1813.

Großherzogl. Amt Unterheidelberg.
Rettler.

Rappardini.

Hornberg. [Ediktalladung.] Gegen die vor 40 Jahren sich von Haus entfernt habenden Gebrüder, Johann und Johann Georg Rais von Hornberg, ist Kundschaftserhebung erkannt worden. Dieselben, oder deren Leibeserben werden daher vorgeladen, sich binnen einer Jahresfrist dahier zu stellen, und ihr unter Pflegschaft stehendes Vermögen in Empfang zu nehmen, da es sonst den nächsten Anverwandten derselben in fürsorglichen Besitz gegeben werden wird.

Hornberg, den 2. Sept. 1813.

Großherzogliches Bezirksamt.
Jäger Schmid.

Barad.

Breysach. [Ediktalladung.] Der hiesige Bürgersohn, Gervas Diobeme, hat sich im J. 1778 von hier entfernt, ohne bisher von seinem Leben und Aufenthalte etwas hören zu lassen. Derselbe, oder seine allfällige Leibeserben, werden anmit öffentlich aufgefordert, sich binnen Jahresfrist entweder selbst, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte, zu melden, widrigens dessen unter Pflegschaft stehendes Vermögen seinen nächsten Verwandten, gegen Sicherheitseistung, in fürsorglichen Besitz gegeben werden wird.

Breysach, den 14. Sept. 1813.

Großherzogliches Bezirksamt.
Finweg.

Meersburg. [Ediktalladung.] Der diesseitige Amtsangehörige und Uhrmacher, Anton Diebold, aus Meersburg, hat sich im Jahr 1796 auf die Wanderschaft begeben, ohne seither etwas von sich hören zu lassen. Auf Ansuchen seiner nächsten Anverwandten wird derselbe daher aufgefordert, sich binnen 3 Monaten a dato entweder in Person, oder durch einen hinlänglich Bevollmächtigten, vor hiesigem Bezirksamte zu melden, widrigens falls sein Vermögen dessen Verwandten in fürsorglichen Besitz ausgefolgt werden wird.

Meersburg, den 1. Sept. 1813.

Großherzogl. Badisches Bezirksamt.
Schlemmer.

v. Gaa.

Ettlingen. [Vorladung.] Der vom Großherzogl. Dragonerregiment v. Gusauf desertirte Anton Schott von Ettlingen hat sich binnen 3 Monaten um so gewisser wieder einzufinden, und über seinen Austritt zu verantworten, als sonst gegen ihn nach der Landeskonstitution verfahren werden wird.

Ettlingen, den 14. Sept. 1813.

Großherzogliches Bezirksamt.
Odenwald.

Altlusheim. [Aufforderung.] Johann Friedrich Holzinger, ein Maurergesell von hier, welcher mit Wanderbuch auf der Wanderschaft ist, wird von seinem Vormund, Heinrich Börner, da er aus der Reserve vom J. 1799 zum Aktivdienst einberufen ist, aufgefordert, sich in 4 Wochen ohnfehlbar zu stellen, ansonsten sein unter Vormundschaft stehendes Vermögen konfiszirt, und er nach den Landesgesetzen behandelt wird.

Altlusheim, den 9. Sept. 1813.

Heinrich Börner, als Vormund.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei Aug. Schmittbaur sind von Paris neu angekommen, vergoldete und bronzirte Verzierungen und Kasetten an Fenstervorhänge, auch vergoldete Ad. r zu Vorvorhängen.

Altehaus. [Freischießen.] Da nur 5 der letzten Gaben in meinem Kupfer- und Messingschießen herausgeschossen worden sind, so gebe ich mir die Ehre, alle verehrungswürdige H. H. Schützen davon in Kenntniß zu setzen, und solche zu diesem Vergnügen mit der Standbüchse auf das gewöhnliche Scheibenschießen bis Sonntag Mittag, den 19. d., höflichst einzuladen.

Altehaus, den 17. Sept. 1813.

Ch. Wagner.

Altehaus. [Deklamatorium.] Unterzeichneter macht einem hochzuverehrenden Publikum bekannt, daß kommenden Montag, den 20. d., ein großes Deklamatorium in zwei Abtheilungen in seinem Saale gegeben wird. Der Anfang ist Abends 5 Uhr. Das Entre'e auf die Gallerie ist 36 kr., unten im Saale 24 kr. Das darin Vorkommende werden die Anschlagzettel im Saale bestimmen. — Sollte es aber zu sehr regnen, so wird es auf den nächstfolgenden Montag verschoben.

Altehaus, den 18. Sept. 1813.

Ch. Wagner.